

schleht
des
zum
haber
zolge

wur-
e von
und
ein
schiff
auf
besal-
mehr
ballon
Bale-
führte.
zogen
Ober-
auch er
ganz
zogen
auf die
ändig

anzen
plän-
schen
der
ntung
der
lonen
e alle
ffizier
einmal
hat.
orden
ekten
man-
weis
zum
inter-
ohne
werden
Als
oten
er erst
Direk-
zur
liden
im
aus-
nenn-
it 30

erials
höhere
euchen
dah
tügen
mehr
elgen
Jahr
Der
Das
nur
elmer
die
Fälle
des
n 34.
Bros-
schäfte
auf
eselbe
1908
Jüli-
linis-
1892.
e be-
steht
die
Jahr-
e in
lcher
eifel-
traf,
noch
drits
schien
ahren
unde.
teil-
inden
schien
alten
von
hrift-
den

eten.
enden
rthur
Koll-
1900.
auf-
fort-
vier
thma
e ich
höhere
eben
I, es
auf
und
leben

schien
eifen
un-
ängt
wich-
dah
schen
aub-
nach
igen
gen-
e in
niger
bei
heis-
stes,
ngen
elen.
die
rgen
aus-
willen
nen
eine
stich-
be-
schen
große
genz

Schulen als Privatschulen dürften sich besonders zu Plonieren unserer Schulreform eignen. Wo helfen wir uns gegenseitig, so gut wir können. Alle persönliche Gegnerschaft ruhig ignorierend, wollen wir unser Herz und unsere Kraft ganz der Sache hingeben, die wir als die richtige erkennen. Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung Peter Kolleger."

**** Zum Mord auf dem Broden.** Die Obduktion des erschossenen Direktors Friedrich aus Steglitz hat mit Bestimmtheit ergeben, daß Friedrich ein Opfer des unbekanntes Täters geworden ist. Nach dem bei der Obduktion aufgenommenen amtlichen Protokoll hat Friedrich einen leichten Streifschuß am Oberarm, einen Schuß durch das Fleisch des Oberarmes und einen Schuß durch die Lunge erhalten. Der Streifschuß kommt zur den Tod nicht in Betracht, auch der Schuß durch den Oberarm war nicht lebensgefährlich. Dagegen war die dritte Kugel, die von der Brustseite direkt in die Lunge drang, tödlich. Die Kugel zerbrach Teile des rechten und linken Lungenflügels, und die Wunde verursachte starke Lungenblutungen. Im Brustkasten des Erschossenen wurden zwei Liter geronnenen Blutes gefunden. Die Vermutung, daß Friedrich an einem Herzschuß, einer Herzlähmung oder infolge Würgens des Mörders gestorben ist, bestätigt sich demnach nicht. Vom Täter, als der noch immer der ehemalige Justizhüter Engelhardt gilt, sieht bis jetzt noch jede Spur. Anlässlich der unerhört strengen Tat erhebt die "Halberstädter Bürgerzeitung" laut dem Ruf nach verstärktem Schutz und nach ausgebreiteter Ueberwachung der besonders "gefährlichen" Stellen. Ausreichende Maßnahmen zu der Sicherung des Publikums — so sagt das Blatt — liegen nicht nur im Interesse der Hoteliers, Gastwirte und Besitzer von Pensionshäusern im Harze, nein, vielmehr hat der ganze Harz als solcher, haben die Gemeinden und großen Harzstädte und die dem Harz vorgelagerten Städte das vitale Interesse daran. Man muß in unseren einflamen Harzwäldern wandern dürfen mit dem Gefühl denkbar größter Sicherheit und nicht mit Dolch, Revolver und Browningspistole in der Hand. Dazu gehören in erster Linie geeignete Verständigungsmittel aller mit allen untereinander. Es sollten z. B. sämtliche Forsthäuser im Harze ohne Ausnahme und auch sonst alle irgendwie amtlichen Stellen an das Telephonnetz angeschlossen sein, und zwar müsste der Fernsprecher in der Reisezeit ständig, ohne die vielfach übliche Mittagsunterbrechung zu bemerken sein. Ramentlich sollten sämtliche Harzgemeinden ohne Ausnahme ununterbrochene Verbindung mit der Ortspolizei und mit den Polizeiorganen untereinander haben, damit jeweils sofort und auf jeden Fall schneller als bisher alle, aber auch alle Maßregeln getroffen werden, die wenigstens zur Ergreifung des Täters führen. Das Telephon hat im allgemeinen noch viel zu geringe Verbreitung im Harze gefunden; nicht nur die Hauptverkehrsplätze, nein, auch die einsamen und entlegenen Siedelungen sollten sich dieses Verständigungsmittels bedienen können. Erst bei einer erforderlichenfalls lozujagen auf der Stelle gewährleisteten Verbindung aller mit allen wird es möglich sein, verdächtige Individuen von Deutschlands schönstem Gebirge fernzuhalten.

**** Zum Peter Ganterschen Kellereischwindel** hat der Chemiker August der Firma Ewald Keger in Chemnitz eine interessante Untersuchung angestellt. Es handelt sich, wie das Archiv für Gerichtliche Schriftuntersuchungen (Verlag S. A. Barth, Leipzig) mittelt, um die Feststellung, ob die Kellereiaufgabe der anonymen Briefe (400 000), in denen der Adressat auf den demnächst erscheinenden Tendenz-Roman "Doppelte Rota" aufmerksam gemacht wurde, wirklich mit der Hand geschrieben oder vielleicht nur geschickt lithographiert und die Namen der Adressaten später handschriftlich mit einer der benutzten Lithographiefarbe sehr ähnlichen Tinte eingetragen wurden. Beim Kopieren erhielt August von dem gesamten Briefe, also von der Adresse, dem Text und der unleserlichen Unterschrift einen gleichmäßigen, wenn auch sehr matten Abzug. Beim Betupfen mit verdünnter Salzsäure lösten sich die Schriftzeichen auf und begannen zu verschwinden, ohne sich dabei in der Farbe wesentlich zu verändern. Blaulichttinte war also ausgeschlossen. Beim Betupfen mit Blutlaugensalz blieb die blaue Eisenreaktion aus. Eine Eisengallustinte kam demnach auch nicht in Frage. Nur der benutzte Karton selbst gab, wie fast alle Papiere, eine ganz schwache Eisenreaktion. Die mit Salzsäure vorbehandelte Schrift nahm beim Betupfen mit Ammoniak die ursprüngliche Farbe nicht wieder an. Aus den Untersuchungsergebnissen ist also zu schließen, daß die Briefe vollständig mit der Hand geschrieben waren, und zwar mit einer Tinte aus Feinrotfarbstoffen, die gar nicht viel in den Handel kommt und vielleicht aus Tintenpulver hergestellt wurde. Nachträglich erhielt August von einem Bekannten noch einen der anonymen Briefe; er fand bei der Untersuchung, daß dieser mit einer wasserfesten Blaulichttinte geschrieben war. Es ist also anzunehmen, daß die Briefe mit allen möglichen Tinten hergestellt wurden; sicher ist, daß sie sämtlich mit der Hand geschrieben worden sind — bei der Höhe der Auflage eine ganz respektable Leistung.

**** Hundelug in früheren Zeiten.** Der großen Hundelug in der heutigen Zeit, die jetzt in Paris eröffnet ist, ist auch eine Ausstellung von Hundemodern angegliedert, die ein interessantes Bild gibt von der liebevollen Fürsorge, mit der auch die Hundelug von einst ihre kleinen Lieblinge umgaben. Das Hundelugtum ist nämlich keineswegs eine Erfindung der Neuzeit. Schon in vergangenen Jahrhunderten wurde auf die Kleidung der Hunde der größte Wert gelegt und die Besitzer schenken ihren Ehrgeiz daran, ihre Hunde mühsamer zu kleiden. Maria Stuart z. B. zog bei der Auswahl der Hundetoilette eine blaue Samtdecke vor, während Ludwig XIV. seinen Lieblingshund nur Halsketten aus reinem Gold und Diamanten tragen ließ. Im häuslichen Leben der großen Damen spielten die Hunde eine große Rolle. Mignonette schlief stets im Bett der Königin Leonore, Paris teilte das Lager mit Magdalena de l'Aubepine, Citron schlief neben Heinrich von Navarra und Vaillant teilte das Nachtlager mit Ludwig XIII. Saint-Simon berichtet, daß der Herzog von Vendôme eine ganze Schar von Hunden und Hündinnen im Bett hatte. Die Gräfin von Guiche, die Herzogin von Orleans, vermochte nicht mit Andacht die Messe zu hören, wenn sie ihren Lieblingshund und ihren Affen dabei nicht neben sich wußte. Johanna d'Albort gewährte ihrem Hunde die hohe Gunst, die Briefe, die ihr der König von Spanien schrieb, zu verzehren, wobei nicht verraten wird, ob der Hund Papier als Lieblingsgericht fraß oder ob die Briefe nach Würstchen oder Schinken rochen. Courte, der Hund Karls IX., pflegte gemächlich auf dem Hüfttische des Königs zu liegen, und Honorat, der Lieblingshund Maria von Medicis, saß wie im "Journal des Debats" erzählt, genoss die zweifelhafte Vergünstigung, beim Mahle unmittelbar neben dem Braten Platz zu nehmen.

**** Hundeperr in Darmstadt.** Man schreibt der "Frankf. Zig." aus der hessischen Hauptstadt vom 30. Mai: Seit gestern herrscht in hiesigen Hundekreisen große Bewegung. Das Kreisamt hat über die Haupt- und Residenzstadt Darmstadt und den ganzen Landkreis die Hundeperr verhängt, und zwar in der strengsten Form: Maulkorb und Leine. In einem Bauerndorf draußen im Kreis ist ein tollwutverdächtig Hund eingelangt worden, der, bevor er ergriffen wurde, die ganze Gegend unheimlich gemacht habe. Alle Dadel, Wölpe, Späke, Terriers und Pinscher klagen jetzt mit wehem Laut über die Propaganda. Da von der Maßregel, die mit strengen Strafandrohungen verhängt wurde, im Weichbilde der Hauptstadt allein beiläufig 2000 Hunde getroffen werden — Darmstadt ist wie Konstantinopel ein Dorado für Hunde —, waren gestern um die Mittagzeit bereits sämtliche Sattlergeschäfte auf Trazne gelehrt. In Maulkörben begann eine wilde Haufe, die auch heute noch anhält, da die Offenbacher Industrie nicht schnell genug den Bedarf befriedigen konnte. Die Stimmung, die in Hundekreisen über den drakonischen Akt des Kreisamtes herrscht, kommt in einem Inserat zum Ausdruck, das in einem hiesigen Lokalblatt erschienen ist. Es lautet:
"Mit Hunde Darmstadt! Ein elender Dorkötter hat sich — seinem Bildungsgrad entsprechend — in Bützelborn unter allem Hund schlecht benommen. Und wir vornehmen, Feuerkräftigen Großhändler — Klasse C —, die wir an solch knochenlosen Karrikelochern gar keinen familiären Verkehr unterhalten, sollen dafür als Wahe Leine und Maulkorb zu gleicher Zeit auf uns nehmen. O, heiliger Schopenhauer, das ist eine Vogt zum Gruß!"
Bartigung siehe nächste Seite.

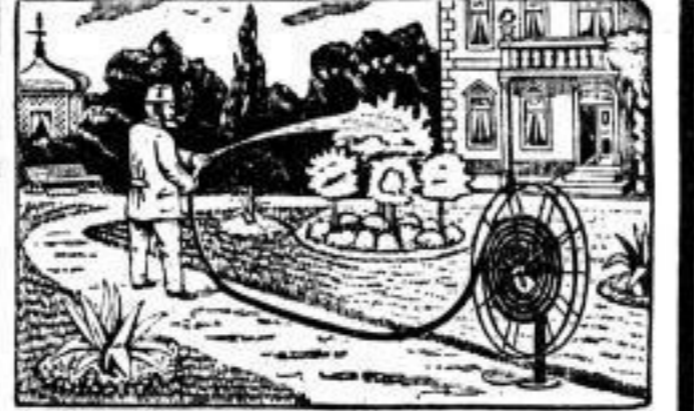
Aerztliche Personal-Nachrichten.
Dr. Böhmel,
Uhlandstrasse 7, zurückgekehrt.

Zahnarzt L. Prag,
34 Christianstr. 34. Sprecht 9-1, 3-5, Sonntags 10-12.
Künstliche Zähne ohne jede Platte, festhaltend, nicht herausnehmbar. Kunstvolle Plomben. Ganze Gebisse. Reparatur. Goldkrone. 3

Jagd-Verpachtung.
Die Jagdgesellschaft Rabenau-Kleinölsa beabsichtigt, die ihr gehörige Jagdunzung, reichlich 500 Acker umfassend,
Dienstag den 15. Juni 1909
nachmittags 5 Uhr
im Gasthofe zum Amtshof in Rabenau
zu verpachten. Auswahl unter den Bietern oder auch Ablehnung sämtlicher Gebote bleibt vorbehalten. Jagdliebhaber werden eingeladen, sich hierzu einzufinden. Die Jagdfläche ist in 1 Minute vom Bahnhof Rabenau, sowie von Sprecht zu erreichen.
Rabenau, den 1. Juni 1909.
Paul Bürger, Jagdvorstand.

Kirschen-Verpachtung.
Die diesjährige Kirschenunzung des Rittergutes Borthen soll verpachtet werden. Pachtlustige wollen ihre Gebote bis 7. Juni schriftlich einreichen. Der Zuschlag erfolgt bis 11. Juni; die Pachtsumme ist beim Erhalten des Zuschlages bar zu bezahlen. Die Auswahl, sowie Ablehnung sämtlicher Gebote bleibt vorbehalten.
Rittergut Borthen, Post Lockwitz.
G. Schönberg.

Kirschen-Verpachtung.
Die Kirschenunzungen der Unterzeichneten sollen
Dienstag, den 8. Juni, nachmittags 3 Uhr
im Gasthof zum "Seiteren Wld" in Ottewig
bei Ostrau meistbietend verpachtet werden.
Eckelmann-Ottewig, Liebzig-Beutig, Odrich-Bischowau,
Gulzig-Bulzig, Mierisch-Goselitz, Rohberg-Lüschwitz,
Rohberg-Trebanitz.



Continental-Hochdruck-Schlauch
gewährleistet eine sonst unerreichbare lange Haltbarkeit.
„Neptun“-Schlauchrollen und Wagen
sind das Ideal des Gartenbesizers, sowie des Fachmannes, ermöglichen im Garten zu spritzen.
Gummi-Waren-Haus
Carl Weigandt
Kgl. Sächs. Hoflieferant
52 Ringstrasse 52
Ausgang der Kreuzfahne.

LOSE Königl. Sächs. Landes-Lotterie
Ziehung 1. Klasse am 16. und 17. Juni.
Fernspr.: empfiehlt und versendet 4287
Alexander Hessel, Dresden.
Weissegasse 1. Ecke König-Johannisstr.

Feuer-, Einbruch-, Diebstahl-
Versicherung veräume niemand zu nehmen, der auf Reisen geht und wende sich deshalb an die gemeinnützige
Landw. Feuerversicherungs-Gesellschaft zu Dresden,
Wiener Platz 1.
Versicherungsbestand: 965 715 545.-
Bisherige Schadenerstattungen: 13 656 731.-
Bissh. Freizügler u. Dividenden an Versicherte: 3 385 100.-
(Tüchtige Agenten werden gesucht.)

„Butterkühler ohne Eis“
in kaltes Wasser setzen ohne Wasserzutritt.
Stetsfrische, kühle Butter.
Glas M. 1.25 und 1.40, Fayencen M. 3.- und 3.50.
Gebr. Göhler,
16 Gruner Strasse 16.

Oeffentl. Kundgebung
betr. Reichsfinanzreform.

Zu der am den 12. Juni ds. Js. nachm. 1 Uhr nach Berlin im Saale der „Philharmonie“, Bernburgerstraße 22a, von uns einberufenen Versammlung stehen Eintrittskarten in den Bureaus der unterzeichneten Verbände, Berlin, Torthentstr. 3 und Am Karlsbad 1a, zur Verfügung. Wegen des großen Andrangs empfiehlt sich sofortige Bestellung.
Jeder Kaufmann, Fabrikant und Bankier, ohne Unterschied der politischen Parteirichtung, der nicht will, daß an Stelle einer nationalen, alle Stände gleichmäßig belastenden Reichsfinanzreform Steuern angenommen werden, welche nur dem agrarischen Sonderinteresse dienen, wichtige kaufmännische Erwerbsthätige vernichten und der Wachtstellung des Reichs unwiederbringlichen Schaden zufügen, ist verpflichtet, in dieser Versammlung zu erscheinen.

Centralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes (G. V.)
Dr. Klosser, Vorsitzender.

Centralverband Deutscher Industrieller, zugleich im Namen der mit ihm in der Interessengemeinschaft verbundenen Vereine.
Roetzer, Vorsitzender.

Aluminium-Geschirre
— Jetzt um die Hälfte billiger. —
Komplette Kücheneinrichtung A 42.50.
Aluminium-Spezialgeschäft Dresden-A.
E. Nimsch. — Preisliste franko. — Wallstr. 23.

Eisschränke
mit
Zink-od. Glaswänden
Hoflieferant
Gebr. Eberstein
Altmarkt.



Bilfinger Str. 14.	Tel. 3102	Reffeldorf, Str. 17.	Tel. 4114
Mannstraße 1.	2257	Wettiner Str. 17.	1625
Bismarckplatz 13.	4162	Rosenstraße 13.	1735
Jöllnerstraße 12.	2808	Ochstraße 27.	4296
Wienerstraße 11.	1871	Torgauer Str. 10.	1529
Warthaer Str. 14.	4050	Trombeterstraße 7.	2967
Plotenauerstr. 24.	3870	Reffeldorfer Str. 18.	4114
Kontore, Lagerrien u. Versand:	Wölfnitzstr. 1.	Tel. 1631.	

In lebensfrischen Qualitäten heute eintreffend:
Schellfisch, ff. gross, Pfd. 18 Pf.
in etwa 2 Rindern
Schellfisch, ff. gross, Pfd. 18 Pf.
nur Fleisch, in hoch. Stücken
Austernfisch, ohne Kopf, Pfd. 18 Pf.
in delikaten Koteletten-Stücken
Schellfisch, Helgol., Pfd. 22 Pf.
von 1-1 1/2 Stb. schwer
Seehecht, ohne Kopf, Pfd. 20 Pf.
in Prachtstücken (wie Zander)
Makrelen, „Helgol.“, Pfd. 28 Pf.
hochsein ausgewählte
Gedruckte Rezepte gratis.

grosse Bratheringe, 2 St. 15 Pf.
für auswärts die 1. Dose, etwa 15 St., 1/2 Dose, etwa 22 Stück.
bei 1/2 Dose, 180 A., 1/2 Dose, 165 A.
1 1/2 Dose, 190 A., 1 1/2 Dose, 115 A.
1 1/2 Dose, 200 A., 1 1/2 Dose, 120 A.
1 1/2 Dose, 205 A., 1 1/2 Dose, 125 A.
Versand prompt gegen Nachnahme.

Geheime Krankh., frischen alte Ausflüsse, Schwäche, Gichtausflüsse all. Art. Geschwüre u. behandelt seit 27 Jahr. Böttcher, Schloßstr. 6, 9-1, ab. 6-8, Sonnt. 9-3 U. 4